

Heute mit
Implants Special

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper · Swiss Edition

No. 9/2011 · 8. Jahrgang · St. Gallen, 9. September 2011 · PVSt. 64494 · Einzelpreis: 5,20 CHF



Nachwuchs diplomiert

Masterabsolventen in Zürich nahmen ihre Diplome entgegen und im Rütihof Zürich feierten die Zahntechniker ihre Lehrabschlussfeier.

► Seiten 6–8



Gutes Golf in Wyhlhof

Zum 16. Mal spielten Zahnärzte und Zahnärztinnen um die Schweizer Golfmeisterschaft. Allen Beteiligten hat der Tag Spass gemacht.

► Seite 25



Ein Jahr zwp-online.ch

Wer sich gerne online informiert, liegt bei zwp-online richtig. Das grösste dentale Nachrichtenportal deutscher Sprache – eine Erfolgsgeschichte.

► Seite 30

Komposit anstelle einer Krone!

Neueste Erkenntnisse über die Anwendung von Kompositen sowie viele praxisorientierte Vorträge gab es an der Fortbildung ROSENBERG „Moderne Composites“ im Sihlcity Zürich. Von med. dent. Roman Wieland.



Highlight und kontrovers diskutiert war das von Prof. Ivo Krejci vorge-

stellte Konzept, bei dem strikt defekt-orientiert gearbeitet wird. Anstelle

von Kronen und Stiftaufbauten werden nur noch Kompositaufbauten verwendet.

CAD/CAM-gefertigte Arbeiten haben eine jährliche Verlustrate von ca. 1,2%. Gold hält mit einer jährlichen Verlustrate von 0,5% am längsten. Die häufigsten Versagensgründe sind Fraktur, Sekundärkaries und Füllungsverlust. Mittlerweile sind viele verschiedene Kompositensysteme auf dem Markt, sodass kaum mehr eine Übersicht möglich ist. Etwas Klarheit schaffte Prof. Attin. Er zeigte verschiedene chemische Zusammensetzungen mit deren gegenseitigen Einflüssen. Die meisten heute mit „Nano“ bezeichneten Komposite sind Nano-Hybrid-Komposite. Ihr Vorteil ist der bis zu 80% mögliche Füller-Gehalt und die sich daraus ergebende geringere Monomerabgabe. Aufgrund der möglichen toxischen Wirkung von

Fortsetzung auf Seite 2 →

Wie lange hält meine Füllung?

Behandler als auch Patienten wollen wissen, wie lange eine Kompositfüllung halten wird. Prof. Thomas Attin, ZZM Zürich, referierte über diese Frage und stellte mit Blick auf Bewährtes, Aktuelles und Zukünftiges Studien über Nachuntersuchungen vor. Grob kann gesagt werden, dass nach 10 Jahren der Fall eintritt, dass die Füllung verloren geht, 15 Jahre überleben noch 50%, nach 17 Jahren müssen fast alle Füllungen ersetzt werden. Für Komposit, Amalgam und Komposit-Inlays gilt eine jährliche Verlustrate von ca. 1,6%. Labor-Keramikrestaurationen sowie



Moderne composites team: v.l.n.r.: Organisator Dr. Niels Leuzinger, Referenten Dr. Jan Frydensberg Thomsen, Prof. Roland Frankenberger, Prof. Ivo Krejci, Prof. Thomas Attin und Dr. Markus Lenhard. Über 200 Teilnehmer verfolgten die Referate.

Dental 2012: Bereits zehn Prozent mehr Anmeldungen als für 2010

Zwei Drittel der Fläche vermietet, Anmeldefrist läuft bis 30. November 2011. Johannes Eschmann sprach mit Ralph Nikolaïski, SDE, über den Stand der Dinge.



Esläuft gut mit den Vorbereitungen zur Dental 2012 mit SSO-Kongress. Die dritte Auflage als Schweizer Leitmesse etabliert sich. Bis heute sind bereits 68 Prozent der Standflächen vermietet. Bern bietet mit der BERNEXPO (ehemals BEA) eine hervorragende Infrastruktur und ist aus allen Teilen des Landes bequem zu erreichen.

Das System bewährt sich: In den „geraden“ Jahren die Dental mit dem SSO-Kongress gemeinsam zu veranstalten, während in den „ungeraden“ Jahren die IDS das Feld



Sein persönlicher Einsatz lohnt sich: Ralph Nikolaïski von der SDE AG, wirbt auf Fachveranstaltungen für die Dental 2012 in der BERNEXPO (ehemals BEA).

beherrscht. Aussteller und Besucher wissen genau, woran sie sind und

können verlässlich planen.

„Die Zusammenarbeit mit der SSO und teilweise mit Partnerverbänden gestaltet sich erfolgreich“, so Ralph Nikolaïski von der SDE. Alle profitieren, wenn die Messe in Verbindung mit dem SSO-Kongress fokussiert vermarktet wird. Schliesslich kommen die Besucher nicht nach Bern nur um „unterhalten“ zu werden, sondern zur Fortbildung, zum Informationsaustausch und um Kontakte zu knüpfen.

Trotz aller virtuellen Kommunikationswege: Der persönliche Hän-

dedruck und das Gespräch sind durch nichts zu ersetzen. Ausserdem ist es für die Besucher und Veranstalter effizienter, wenn alles an einem Ort konzentriert angeboten wird.

Nur in der Kombination aus Fortbildung und Fachmesse kann sich ein Treffpunkt der Dentalprofis

Fortsetzung auf Seite 2 →

Teile dieser Ausgabe enthalten

Beilagen dieser Firmen:

bds dental ag

Camlog Schweiz AG

KaVoDental AG

Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um freundliche Beachtung. Vielen Dank.

ANZEIGE

Weil einfach **alles** stimmt...



DemaDent.
044 838 65 65



Editorial

Ist Geiz geil?

Die Avaritia gilt als die zweite der sieben Todsünden. Sparen und verantwortliches Wirtschaften dagegen sind eine Tugend. Schauen wir, dass wir bei der ganzen Diskussion rund um Euro-Gewinner- und Verlierer die Grenze zum Geiz nicht überschreiten. Der Slogan eines Elektronik-Discounters eignet sich nicht zur Entwicklung einer Volkswirtschaft. Über die Grenzen zu schauen und den aktuellen Umrechnungskurs einzugeben ist verlockend. Aber ich kenne niemanden in der Schweiz, der zu den dort gezahlten Löhnen arbeiten möchte.

Leben und leben lassen – damit ist die Schweiz bisher sehr gut gefahren.

Ihr
Johannes Eschmann
Chefredaktor

ANZEIGE

Zusätzlich zu allen anderen Standardrabatten bis zum 30.09.2011 auf das ganze M+W Sortiment

12% Spezial-Rabatt*!

* Den Spezial-Rabatt gibt es nur bei Bestellung ab CHF 800.- Netto-Bestellwert.

M+W Dental Swiss AG • Tel. 0800 002 300 • Freefax 0800 002 006 • www.mwdental.ch



Der neue Praxiskatalog Nr. 7 ist da – gleich anfordern:
Tel. 0800 002 300 oder unter www.mwdental.ch

- 26'000 Artikel für Praxis und Labor
- 2'000 Artikel im Preis gesenkt
- Portofreie und schnelle Lieferung

A-SILIKON-ABFORMMATERIAL



Mit **AFFINIS** ist die Wahrscheinlichkeit eine Abformung ohne Bläschen und Pressfahnen zu erzielen fast 7,5 mal höher als bei dem verwendeten Referenz A-Silikon.

Zitat der klinischen Studie, IADR, Göteborg 2003, # 2638 von M. B. Blatz, J. O. Burgess, A. Sadan; D. Mercante der Louisiana State Universität, New Orleans, LA, USA

AFFINIS®

Perfect Impressions

Oberflächenaffinität und optimale Fließfähigkeit

Minimierung von Blasen und Pressfahnen

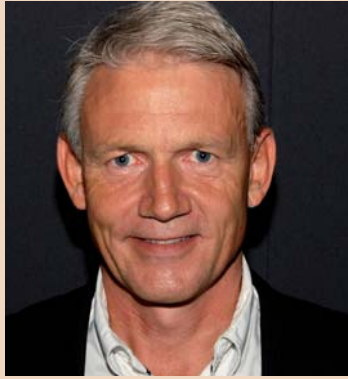
Ausgezeichnete Lesbarkeit



001043

Coltene/Whaledent AG
Customer Service
Feldwiesenstrasse 20
9450 Altstätten
Tel. 071 757 53 64 Fax -310
ventech@coltenewhaledent.ch
www.coltene.com

COLTENE®



Dr. Jan Frydensberg Thomsen (Privatpraxis Kopenhagen, DK)



Dr. Markus Lenhard (Privatpraxis Schweiz)



Prof. Thomas Attin (Universität Zürich)

nicht gebundenen Monomeren ist eine möglichst tiefe Konzentration anzustreben. Die genaue Erforschung der Auswirkungen dieser Monomerabgabe wird in Zukunft einen immer grösser werdenden Stellenwert bekommen.

Empfehlungen von Prof. Attin:

– *Smart Dentin Replacement*: Das Füllen der Kavität mit SDR in einer Schicht zeigt in ersten Studien gute Ergebnisse. Das Produkt ist bei DENTSPLY DeTrey erhältlich.

– *SonicFill*: Ultraschall senkt die Viskosität, um ein normales Komposit wie ein Flowable zu verwenden. Das System von Kerr und KaVo zeigt in Studien gute Werte.

– *VertiseFlow (Kerr)*: Die Integration der OptiBond-Adhäsivtechnologie eliminiert die zusätzlichen Schritte von Ätzel/Primer/Bond. Studien zeigen gute Werte in Kombination mit Komposit, alleine als Bulk-Fill ist es aber nicht geeignet.

Prof. Attin sieht die Zukunft der Kompositmaterialien in der Integration von biotechnologischen Aspekten, wie der Abgabe von Fluorid oder anderen Stoffen. Abschliessend gab er noch ein paar Tipps für die Praxis: Die vorgeschriebene Polymerisationsdauer ist unbedingt einzuhalten; frakturierende Randleisten lassen sich vorbeugen, indem diese etwas zur Okklusalfäche hin gestaltet werden; der grosse Vorteil einer Kompositfüllung



Demonstration des SonicFill von KERR und KaVo.



Auch bei MS Dental war das Interesse gross.

ist deren Noninvasivität und der damit sich ergebenden substanzschonenden Präparationsweise; der Zahnarzt soll die Lebensqualität steigern und nicht nur die Ästhetik.

Optibond FL ist Goldstandard

Prof. Roland Frankenberger, Universität Marburg (DE), referierte auf amüsante Art über perfekte Anschrägungen, unterschied-

←Fortsetzung von Seite 1: Dental 2012

von nationaler Bedeutung etablieren. Es wäre daher zu begrüßen, wenn sich alle Marktteilnehmer, seien es Verbände und Gesellschaften auf der einen, sowie Industrie und Handel auf der anderen Seite in Bern 2012 präsentieren würden.

Alles unter einem Dach: SSO-Kongress und Fachmesse. Die BERN-EXPO bietet mit ihrer modernen Infrastruktur kurze Wege zwischen Kongress und Fachmesse. Ein einheitliches aber dezentrales Verpflegungssystem für Kongress- und Messebesucher

gewährleistet, dass jeder schnell zu seinem Essen kommt und keine Zeit mit Anstehen vertrödeln muss.

Dental Tribune Schweiz und *zwp-online.ch*, die offiziellen Medienpartner der Dental 2012, werben für die Fachmesse in der Schweiz und auch in den Nachbarländern. „Das hilft uns sehr, die Dental 2012 nicht nur national, sondern auch international zu posi-

tionieren“, freut sich Ralph Nikolaiki. „Dies lässt sich auch deutlich an den Anfragen ablesen.“ **DT**

www.dental2012.ch



BERNEXPO ⁺
GRUPE

Die neue Messehalle der BERNEXPO.



Prof. Dr. Roland Frankenberger präsentierte in 3-D (Universität Marburg, DE)

nem Bruch des Inlays. Um dies zu verhindern, muss die Oberfläche perfekt poliert werden. Mit faszinierenden 3-D-Bildern zeigte Prof. Frankenberger die komplexe Geometrie von Dentinkanälchen und Ätzmustern. Zum Abschluss seines Vortrags betonte Prof. Frankenberger noch einmal, was Minimalinvasivität bedeutet: Präparation, Nachhaltigkeit und Reparaturfähigkeit. Für alle Faktoren gilt: Der Behandler ist mit Abstand der wichtigste Faktor.



Betrachtung der 3-D-Aufnahmen mittels rot-blauer Brillen.

Komposit anstelle einer Krone!

Prof. Ivo Krejci, Universität Genf, hielt den wohl kontroversen Vortrag des Tages. Weil wir immer älter werden, müssen moderne restaurative Konzepte ebenfalls länger halten. Das von Prof. Krejci vorgestellte Konzept sieht vor, dass Restaurationen nicht mehr definitiv sind, sondern vielmehr als temporäre Lösung bezeichnet werden. Überkronungen und Wurzelkanalstifte sind viel zu invasiv, es soll nur die defekte Substanz entfernt und

liche Ätzzeiten und verschiedene Techniken je nach Lokalisation des Zahnes. Er gab verschiedene Tipps und Tricks für den Alltag: So soll zum Beispiel kein Kalzium- oder Natriumhydrogencarbonat-Pulver zur Reinigung von Inlay-Kavitäten verwendet werden. Diese Pulver verunreinigen die Oberfläche, besser ist die konventionelle Reinigung mit Bimsstein oder Clinpro™ Prophy Powder. CEREC-Restaurationen funktionieren unter anderem darum so gut, weil keine Höckerbelastung zwischen Präparation und Einsetzen stattfindet. Besonderes Augenmerk gilt es bei IPS Empress-Inlays auf die Okklusalfäche zu legen. Bereits kleinste Rauigkeiten nach dem Einschleifen führen oftmals, nach etwa vier Jahren, zu ei-

ANZEIGE



IMPRESSUM

Erscheint im Verlag

Eschmann Medien AG
Wiesentalstrasse 20/PF
CH-9242 Oberuzwil
Tel.: 071 951 99 04
Fax: 071 951 99 06
www.dental-tribune.ch

Verlagsleitung/Koordination
Susanne Eschmann
s.eschmann@eschmann-medien.ch

Verkauf Anzeigen
Michael Habermehl
m.habermehl@eschmann-medien.ch

Abonnements
Claire Joss
c.joss@eschmann-medien.ch

Chefredaktion
Johannes Eschmann
j.eschmann@eschmann-medien.ch

Redaktionsassistentz
Jeannette Enders

Layout
Matthias Abicht
m.abicht@dental-tribune.com

Fachkorrektorat
Ingrid und Hans Motschmann
motschmann@oemus-media.de

Dental Tribune Swiss Edition erscheint in Lizenz und mit Genehmigung der Dental Tribune International GmbH. Dental Tribune ist eine Marke der Dental Tribune International GmbH. Die Zeitung und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Dental Tribune International GmbH unzulässig und strafbar.

Copyright
Dental Tribune International GmbH

Jahresabonnement
51,- CHF
inkl. MwSt. und Versandkosten

Freie Mitarbeit
Dr. med. dent. Frederic Hermann,
Geprüfter Experte der Implantologie DGOI,
Diplomate des ICOI

Dr. med. dent. SSO
Bendicht Scheidegger-Ziörjen
med. dent. Roman Wieland

Medizinischer Berater:
Dr. med. H. U. Jelitto

Über unverlangt eingesandte Manuskripte und Leserbriefe, Fotos und Zeichnungen freuen wir uns, können dafür aber dennoch keine Haftung übernehmen. Einsender erklären sich damit einverstanden, dass die Redaktion Leserbriefe kürzen darf, wenn dadurch deren Sinn nicht entstellt wird.

Die Beiträge in der Rubrik „Industry News“ basieren auf den Angaben der Hersteller. Für deren Inhalt kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Die Inhalte von Anzeigen oder gekennzeichneten Sonderteilen befinden sich ausserhalb der Verantwortung der Redaktion.

System completed!

Zwei exzellente Systeme
in einem vielseitigen
System

«Supreme» is all you need.

Die Bearbeitung unseres universellen und fließfähigen Composite erlaubt Ihnen eine ständige Kontrolle.

3M ESPE's einzigartige Nano-Technologie bietet Ihnen:

- einfaches Handling
- aussergewöhnliche Ästhetik
- sehr gute Polierbeständigkeit
- geringe Abrasion

Filtek Supreme XTE und XTE Flow –
das perfekte Zusammenspiel.

www.3mespe.ch



Filtek™
Supreme XTE

Universelles und fließfähiges
Composite



3M ESPE

3M (Schweiz) AG · 3M ESPE Dental Products · Eggstrasse 93 · 8803 Rüschlikon · www.3mespe.ch
3M, ESPE und Filtek sind eingetragene Markennamen der 3M oder 3M ESPE AG. © 3M 2010. Alle Rechte vorbehalten.

adhäsiv mit Kompositen repariert werden. Die Kavitäten werden nicht geometrisch präpariert, sondern defektorientiert. Ob eine direkte oder indirekte Restauration erfolgt, entscheidet, ob die Füllung beherrscht werden kann oder nicht. Das heisst, je grösser und komplexer der Aufbau, desto eher kommt ein laborgefertigter Kompositaufbau zur Anwendung. Freiliegende Dentinoberflächen werden mittels einer dünnen Kompositschicht versiegelt. Das Lichthärten muss mit mindestens 2'000 Milli watt Leistung von allen Seiten erfolgen, unter ständiger Kühlung durch den Luftbläser. Prof. Krejci ist kein Fan von Flowables – Schallaktivierung oder Aufwärmen von normal gefüllten Kompositen erachtet er als sinnvoller. Mit klinischen Bildern aus dem Studentenkurs der Universität Genf belegt Professor Krejci, dass dieses Konzept unter Alltagsbedingungen funktioniert. Die Literatur zeigt, dass Kompositaufbauten eine gute Haltbarkeit aufweisen, eine 10-Jahres-Studie über dieses neue Konzept inklusive Vergleich Komposit/Keramik ist in Arbeit. Erste Zwischenergebnisse werden mit grosser Spannung erwartet. Mehr als 12 Teilnehmer begaben sich nach der Präsentation nach vorne, um Fragen anzubringen. Eine heftige Diskussion entbrannte, was bewies, wie spannend und kontrovers dieser Vortrag war.

Faserverstärkung vom Flugzeug abgeschaut

Dr. Jan Frydensberg präsentierte viele Patientenfälle aus seiner Privatpraxis in Kopenhagen, inklusive seiner Misserfolge, um solche den Zahnärzten zu ersparen. Der Vorteil von Glasfaser ist, dass die Fasern durch die ganze Restauration gehen und somit für grosse Stabilität sorgen. Dr. Frydensberg verwendet das Produkt everStick®, vertrieben durch die heico-Dent. Anwendungsbereiche sind ästhetische Schienungen, Verstärkungen von Provisorien sowie direkte Brückenversorgungen. Dr. Frydensberg präsentierte viele Tipps für die Privatpraxis, zum Beispiel muss bei einer Brücke der Faserstrang für eine optimale Kräfteverteilung gingivanah verlaufen, oder dass mit einem Stück Aluminiumfolie die Ausdehnung des Glasfasermaterials einfach bestimmt werden kann. Insgesamt habe das Arbeiten mit Glasfasermaterial im Patientenmund „Bastelcharakter“, kleines Budget und ältere Patienten seien aber eine gute Indikation. Über 300 Studien wurden schon über Glasfaserbrücken durchgeführt. Es hat sich gezeigt, dass es sich um eine gute Langzeit-Provisorische Lösung handelt.

Prof. Ivo Krejci präsentierte Bilder aus dem Studentenkurs der Universität Genf

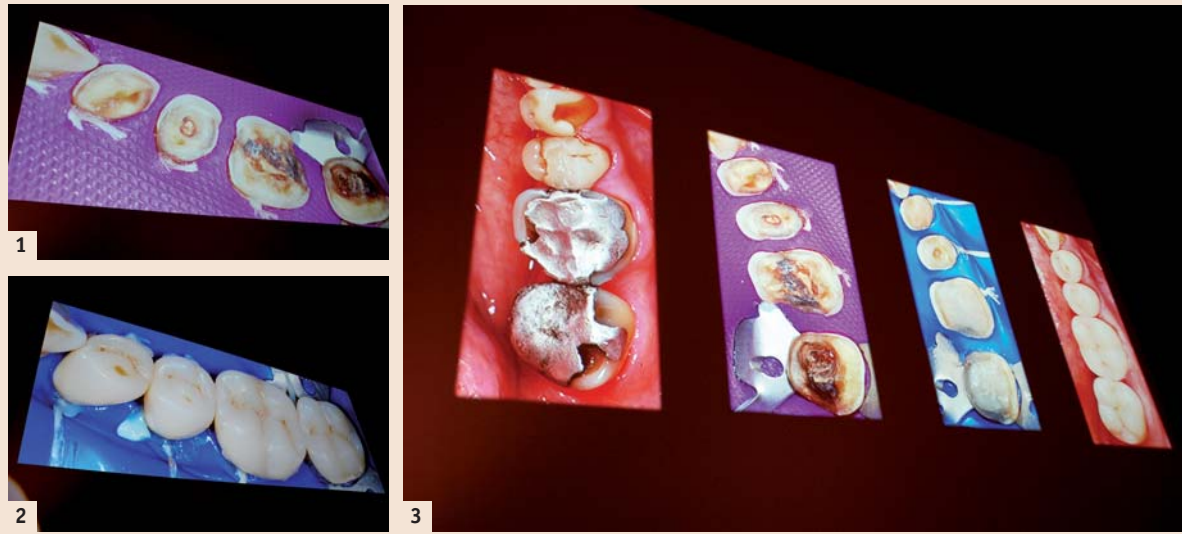


Abb. 1: Wo normalerweise ein Überkronen indiziert ist, schlägt Prof. Krejci einen indirekten Kompositaufbau vor.
Abb. 2: Indirekte Kompositaufbauten anstelle von Kronen.
Abb. 3: Ablauf einer indirekten Versorgung mit Versiegelung und Kompositaufbauten.



Rosmarie Stoffel, GC Europe (rechts), im Kundengespräch.



Mafalda Barreiros-Dionisio präsentierte die Produkte von Dentrade.

Zeig mir deine Eckzähne

Inzisale Frakturen an den seitlichen Schneidezähnen ergeben sich oftmals, weil die Eckzahnspitzen durch Knirschen an Höhe verloren haben und nun andere Zähne die Führung übernehmen. Bei einer Versorgung mit Veneers ist dieser Umstand unbedingt zu beachten und die Eckzähne sind entsprechend aufzubauen. Der Privatpraktiker Dr. Mar-

kus Lenhard zeigte mittels sehr schönen selbst gezeichneten Illustrationen, wie Komposit ästhetisch am perfektesten zu schichten ist. Die Dentinfarbe ist über den ganzen Zahnbogen identisch, aber am Eckzahn im gingivanahen Drittel am einfachsten zu bestimmen. Dies, weil dort die Schmelzschicht am Dünnssten ist. Dr. Lenhard gab viele Tipps für die Praxis. Starkes Bleichen nimmt den Zäh-

nen die Transluzenz und sie werden opak. Die Abschrägung für einen Kompositaufbau in der Front soll so verwirklicht werden, dass Lichtreflexionen zerstreut werden. Je älter der Zahn, desto durchsichtiger wird das Dentin, desto weniger Dentinmasse soll bei einem ästhetischen Aufbau verwendet werden, entgegen der natürlichen Schichtung. Erscheint die Schneidekante nach einem Aufbau zu

transluzent, so kann palatinal eine kleine Abschrägung gemacht werden, welche einen Halo-Effekt ergibt. Dr. Lenhard betonte, dass, wenn Komposit mit den Fingern angefasst wird, Monomere durch den Handschuh treten können. Dieser Vorgang dauert aber einige Minuten und lässt sich durch einen Wechsel der Handschuhe unterbinden. [DU](#)
Fotos: Roman Wieland

Interessante Kurse mit fortbildung ROSENBERG

Für Sie ausgewählte Seminare Herbst/Winter 2011/2012

Digitale Zahnmedizin – Diagnostik, Planung und Umsetzung

Neue Gruppe – Jahrestagung 2011

Termin

- Vorkongress: Donnerstag, 27. Oktober 2011
- Hauptkongress: Freitag/Samstag, 28./29. Oktober 2011

Ort: Zürich, Hotel Marriott

Referenten:

- Prof. Dr. Pascal Magne (USA)
- PD Dr. Ronald Jung
- Dr. Stefan Paul
- Dr. Fank Paqué
- Prof. Albert Mehl
- Prof. Christos Katsaros
- Dr. Dirk Schulze
- Dr. Pascal Marquardt
- Dr. Irena Sailer
- Prof. Daniel Edelhoff

„Minimalinvasive Zahnmedizin“ Kongress

Möglichkeiten und Grenzen – kann weniger manchmal mehr sein?

Im Rahmen dieses Kongresses werden namhafte Referenten aus verschiedenen Universitäten und Ländern den Begriff der minimalinvasiven Zahnmedizin aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten und entsprechende Techniken sowie Therapien aufzeigen, die Ihnen in der täglichen Praxis helfen, den Gedanken der minimalinvasiven Zahnmedizin weiterhin erfolgreich in die Tat umzusetzen.

Termin: Samstag, 19. November 2011

Ort: Zürich, Hotel Marriott

Referenten:

- Prof. Thomas Attin, Zürich
- Dr. Thomas Imfeld, Zürich

- Prof. Svante Twetman, Kopenhagen (DK)
- PD Wolfgang Buchalla, Zürich
- Prof. Bernd Haller, Ulm (DE)
- Prof. Roland Frankenberger, Marburg (DE)
- Prof. Roland Weiger, Basel
- PD Dr. Matthias Zehnder, Zürich
- Prof. Marco Ferrari, Siena (IT)
- PD Dr. Patrick Schmidlin, Zürich
- Dr. Clemens Walter, Basel
- PD Dr. Mutlu Özcan, Zürich
- Prof. Urs Brägger, Bern

Periimplantitis Workshop

Ein praxistaugliches Konzept – mit Live-Operationen

Ziel dieses Workshops ist es, ein praxistaugliches Behandlungskonzept einer vorwiegend implantologisch tätigen Praxis kennenzulernen.

Termin: Donnerstag, 12. Januar 2012

Ort: Zürich, Praxis Dr. C. Andreoni & Dr. Thomas Meier

Programm:

- 09.00 – 12.00 Uhr Theoretische Grundlagen
- 13.00 – 17.00 Uhr Live-Operationen und Behandlungen (durchgeführt durch Referenten und DH).

Referenten:

- Dr. Claude Andreoni
- Dr. Thomas Meier

Informationen und Anmeldungen:

www.fbrb.ch
fortbildung ROSENBERG
MediAccess AG
Hofstrasse 10
Postfach
8808 Pfäffikon

fortbildung
ROSENBERG
MediAccess AG
Hofstrasse 10
CH-8808 Pfäffikon
T +41 55 415 30 58
F +41 55 415 30 54
info@fbrb.ch
www.fbrb.ch
MWSt-Nr. 621 053



...we fresh you up!

Golfen auf einem der schönsten Plätze der Schweiz

Curaden Group Golfturnier für Dentalprofis am 30. September in Küssnacht am Rigi.



Melden Sie sich bald an, es gibt nur noch wenige Plätze. Die Teilnehmerzahl am Curaden Group Golfturnier wurde auf 60 aktive Golfer begrenzt. So ist gewährleistet, dass der persönliche Kontakt und die Geselligkeit nicht zu kurz kommen. Golfpros führen Begleitpersonen und Golfinteressierte in das Golfspiel ein. Freuen Sie sich auf Schnupperkurse mit einem kleinen Wettbewerb.

Bei schönem Wetter und besonders im Frühherbst bieten sich den Spielern herrliche Ausblicke auf den Zuger- und Vierwaldstättersee, auf die Rigi und den Pilatus. Der 18-Loch-Parcours mit Par 68 wurde von dem bekannten Golfarchitekten Peter Haradine mit viel Umsicht in die hügelige Moränenlandschaft gebaut. Der WWF verlieh dem Platz das Prädikat „besonders umweltverträglich



Golfclub Küssnacht am Rigi



und naturnah“. Wer dort schon einmal gespielt hat, wird diese Aussage gerne bestätigen.

Die Teilnahme für Kunden der Curaden Group ist kostenlos.

Informationen und Anmeldungen

– Katina Strimer, Curaden Academy
– Tel.: 041 319 45 55 (direkt)
– www.curaden-academy.ch

Programm vom 30. September 2011

– **Ab 9.30 Uhr** Welcome-Desk und Check-in
– **Ab 10.00 Uhr** Erster Abschlag des Curaden Group Golfturniers
– **13.00 Uhr** Welcome-Desk für Golf-Neulinge (Snack, Gruppeneinteilung und Spiel)
– **Ab 16.00 Uhr** Apéro im Club-Restaurant

Die Curaden Group

– Anthos Schweiz AG
– Curaden Academy
– Curaden International AG
– Flexident AG
– Healthco-Breitschmid AG
– NCI Informatik AG
– OneBox Informatik AG
– Oraltek AG
– Zeta Dental SA / Laborplus AG

– **17.30 Uhr** Abendessen und Preisverleihung im Club-Restaurant

Ort

– Golf Club Küssnacht, Grossarni 4, 6403 Küssnacht am Rigi, Telefon 041 854 40 20, www.gck.ch

Teilnehmer

– ASG-/ASGI-Mitglieder oder ausländische Clubmitgliedschaft mit mindestens Handicap 36

Teilnehmergebühr

– Kostenlos für Kunden der Curaden Gruppe, CHF 100.– für Nichtkunden

Teilnahmeberechtigung

– Teilnahmeberechtigt sind ausschliesslich Inhaber und Mitarbeiter von Zahnarzt- und Dentalhygienepraxen sowie von Zahntechniklabors.

Teilnehmerzahl

– Die Teilnehmerzahl am Turnier ist

auf 60 und für Golf-Neulinge auf 40 Personen begrenzt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

Sponsoren

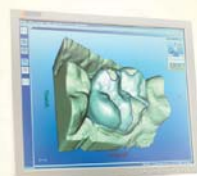
– Sirona, Ivoclar Vivadent, Schülke & Mayr

ANZEIGE

CEREC – die richtige Entscheidung. Gestern, heute und in Zukunft.

Leasing ab
CHF 1'399.–/Mt.
(72 Monate)

sirona



Noch wenige Plätze:
CEREC Connect Workshop
15.09.2011 · Dietikon ZH
Infos auf www.breitschmid.ch

Gerne erstellen wir Ihnen unverbindlich eine Offerte über **Neugerät, Umtausch und Leasing!**

Die Vorteile der neuen Generation CEREC:

- Erzielen Sie bisher unerreichte Aufnahmegenauigkeit. Mit der CEREC Bluecam.
- Gestalten Sie patientenindividuelle Kronen naturgetreu auf einen Klick. Mit CEREC Biogenerik.
- Entdecken Sie Ihren direkten Draht zum zahntechnischen Labor. Mit CEREC Connect.
- Oder haben Sie schon mal mit CEREC implantiert? CEREC meets GALILEOS.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Telefon 044 744 46 25.

healthco-breitschmid

Healthco-Breitschmid AG | Postfach 1063 | Amlehnstrasse 22 | CH-6011 Kriens
T 041 319 45 00 | F 041 319 45 90 | www.breitschmid.ch | info@breitschmid.ch
BASEL DIETIKON CRISSIER



Diplomfeier der Zahnmedizin-Masterabsolventen von Zürich

Fleiss soll belohnt werden: 30 Absolventen erhielten ihre Diplome, med. dent. Roman Wieland berichtet vom Festakt.



Der erste Jahrgang mit neuem Abschluss nach dem Bologna-System
Die 30 Masterabsolventen 2011 in Zürich.
Foto: Giulia Maarthaler

erhielt die Master-Diplome für Zahnmedizin. Prof. Dr. Christoph Hämmerle eröffnete die Feier im Fraumünster Zürich und betonte,

dass sich die Zahnmedizin ständig verändere. In einem Jahr werde vieles Wissen schon nicht mehr aktuell sein, deshalb sei es wichtig, den Studenten Konzepte mitzugeben. Den Gegnern des Bologna-Systems hält Prof. Hämmerle entgegen, dass durch die Punktevergabe nicht nur für Prüfungen gelernt werde, sondern tagtäglich. Der Student müsse sich an konkreten Fällen beweisen.

4 Schlüsselkompetenzen gefragt

Die Festrede hielt der Bürgerratspräsident von St. Gallen, Arno Noger, vielen Absolventen bekannt als Rektor der Kantonsschule am Burggraben St. Gallen. Arno Noger würdigte

ANZEIGE



Caisse pour médecins-dentistes SA
Zahnärztekasse AG
Cassa per medici-dentisti SA

An Group Company

Fakten.

Der verlässlichste wirtschaftliche Leistungsindikator ist der Vergleich mit der Konkurrenz.



«Möchten Sie wissen, wo Sie ansetzen müssen, um die wirtschaftliche Leistung Ihrer Zahnarztpraxis zu steigern? Ein klares Bild vermitteln Ihnen eine Gegenüberstellung der Kennzahlen Ihrer Zahnarztpraxis im Bereich Kreditmanagement mit den Durchschnittswerten der Branche sowie eine detaillierte Aufstellung der in Ihrer

Zahnarztpraxis im Jahresverlauf benutzten Tarifpositionen. Die Statistiken zeigen Verbesserungspotenzial im Bereich Kreditmanagement und in der strategischen Ausrichtung der Zahnarztpraxis auf.»

Heidi Forzinetti, Kundenberaterin

Die kostenlose Extra-Leistung «Benchmarks» der Zahnärztekasse AG

Kennzahlenvergleich Kreditmanagement / über 30 Kennzahlenpositionen / Aktualisierung im Jahresrhythmus

Liquidität entspannt.

CH-1002 Lausanne
Rue Centrale 12-14
Case postale
Tél. +41 21 343 22 11
Fax +41 21 343 22 10

CH-8820 Wädenswil
Seestrasse 13
Postfach
Tél. +41 43 477 66 66
Fax +41 43 477 66 60

CH-6901 Lugano
Via Dufour 1
Casella postale
Tél. +41 91 912 28 70
Fax +41 91 912 28 77

info@cmdsa.ch, www.cmdsa.ch

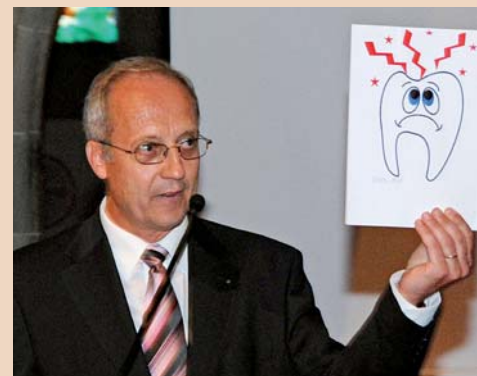
info@zakag.ch, www.zakag.ch

info@cmdsa.ch, www.cmdsa.ch

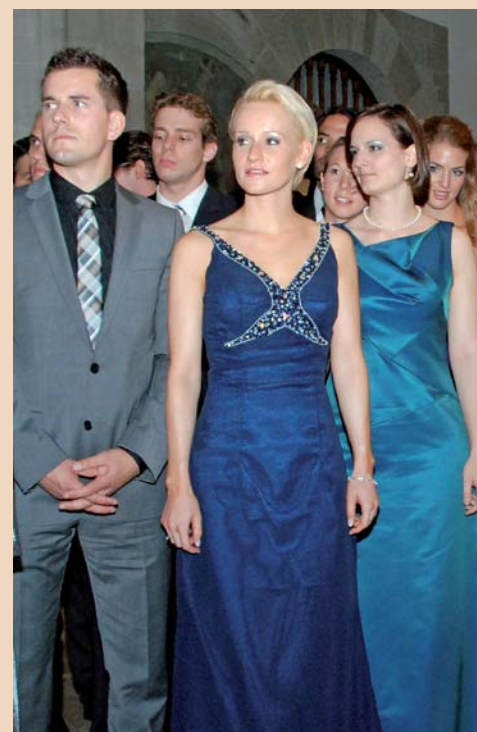


Prof. Dr. Christoph Hämmerle eröffnete die Feier im Fraumünster Zürich.

Fotos: Roman Wieland



Arno Noger, Bürgerratspräsident St. Gallen, hielt die Festrede.



Anstehen zur Diplomübergabe.

die Absolventen für ihre Leistungen. Arno Noger legte Wert auf eine gesamtheitliche Sicht und Prävention, die auf Dauer mehr bringt als kurzfristiges Handeln. Eine optimale Behandlung sollte kurz, schmerzfrei und dauerhaft sein. Vier Schlüsselkompetenzen machen seiner Meinung nach einen guten Zahnarzt, eine gute Zahnärztin aus: Medizinisches Fachwissen, Kommunikation, Geschick sowie betriebswirtschaftliche Fähigkeiten.

Diplomübergabe und Auszeichnungen

Unter Applaus nahmen die 16 Absolventinnen und 14 Absolventen ihre Diplome entgegen. Im vergangenen Jahr waren es noch 30 weibliche und 13 männliche Diplomanden. Den geteilten SSO-Preis für ausgezeichnete fachliche Leistungen sowie charakterliche und menschliche Qualitäten während des Studiums erhielten Nicole Günthart und Sepp Hersche. Anerkennungsurkunden für ihre Mitarbeit bei der Ausbildung



Die Absolventen warten auf die Übergabe der Diplome.

gingen an Dr. Andreas Grimm, Dr. Thomas Truninger, Dr. Nicole Christen-Holderegger und Dr. Daniele Danilevicz.

Festrede von Sandro Keller

Als Stimme der Studenten sprach med. dent. Sandro Keller. Beginnend als eine einfache Nummer während des vorklinischen Teils, opferten die Studenten Freizeit und Wochenenden für den Erfolg. Die fünf Jahre waren eine harte Zeit, aber die Mühe hat sich gelohnt. Es entstanden gute, auch

jahrgangsübergreifende, Freundschaften. Sandro Keller hofft, dass nicht nur gute Zahnärzte, sondern auch gute Menschen entstanden sind. Nach dem Dank an die Sponsoren ging es mit einem von der SSO-Zürich offerierten Apéro im Zunfthaus zur Meisen weiter. Ein Galadiner mit anschliessendem Ball entschädigte die Absolventen für ihre Arbeit – obwohl das eidgenössische Staatsexamen vom 8. August zu diesem Zeitpunkt noch nicht absolviert war. [DU](#)

ANZEIGE



Dr. Rainer Feddern mit den SSO-Preisträgern Nicole Günthart und Sepp Hersche.



med. dent. Sandro Keller sprach im Namen der Absolventen.



SINIUS.
Die neue Effizienz-Klasse.

Holen Sie sich SINIUS auf Ihr Smartphone.

E-517-00-V3 RTS-RIEGELTEAM.DE

Effizienz und Klasse. Sie spüren, dass bei SINIUS einfach alles stimmt. Die neueste Touchscreen-Technologie führt Sie von Anfang an intuitiv durch all Ihre Behandlungen. Das innovative Hygienekonzept gibt Ihnen Sicherheit, täglich aufs

Neue. Stellen Sie sich jetzt Ihre neue Effizienz-Klasse zusammen. Ganz nach Wunsch. Ab sofort im Handel. Mit attraktiven Preis-Leistungs-Paketen. **Es wird ein guter Tag. Mit Sirona.**

www.sirona.de

The Dental Company

sirona.

Lehrabschlussfeier der Zahntechniker Sektion Zürich/Schaffhausen

Ein besonders guter Jahrgang feierte im Rütihof Zürich. Roman Wieland war mit dabei.

22 erfolgreiche Lehrlinge, stolze Eltern und ein eingespieltes Ausbildungsteam – das war die Abschlussfeier der Zahntechniker 2011, ausgebildet im Rütihof Zürich.

Nach einem vierwöchigen Prüfungsmarathon, welcher die vierjährige Lehre als Zahntechniker abschliesst, konnten die Absolventen endlich ihr Diplom in Empfang nehmen.

Prüfungsleiter Josef Curda führte durch den Abend im Rütihof,

Alle 22 Lehrlinge haben die Abschlussprüfungen bestanden.

Fotos: med. dent. Roman Wieland



ANZEIGE

NEU

Die schnelle Hilfe für schmerzempfindliche Zähne:

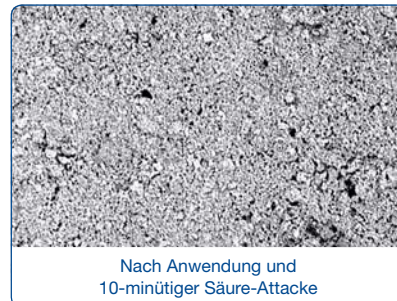
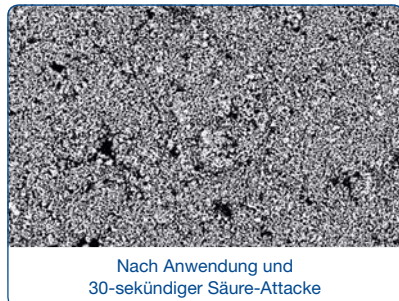
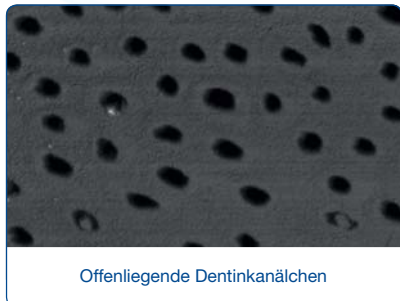
SENSODYNE® RAPID.

Wirkt in 60 Sekunden*. Linderung klinisch belegt.

Wie wirkt Sensodyne Rapid?

Ihre Strontiumacetat-Formel verschliesst schnell die offenen Dentinkanälchen und bildet eine lang anhaltende Schutzschicht gegen die Weiterleitung schmerzhafter Reize.^{1,2}

Die durch Sensodyne Rapid gebildete Okklusionsbarriere ist so stabil, dass sie Säureangriffe übersteht.



In Vitro Studie der Dentinkanälchen-Durchlässigkeit nach einem Säure-Beanspruchungs-Test (Eintauchen in Grapefruit-Saft, pH 3.3) angewandt nach Auftupfen und Einmassieren von Sensodyne Rapid für 60 Sekunden. Adaptiert von Parkinson et al. 2010.

SENSODYNE® RAPID –
sofortige Linderung und lang anhaltender Schutz.

- ✓ Sofortige Linderung Dentiner Hypersensitivität* und lang anhaltender Schutz.* Klinisch belegt.^{3,4}
- ✓ Tiefe und säurestabile Okklusion frei liegender Dentinkanälchen.^{1,2}
- ✓ Enthält Fluorid.



* Bei Anwendung wie auf Packung beschrieben.
1. Banfield N and Addy M. J Clin Periodontol 2004
2. Parkinson C et al. J Clin Dent 2010
3. Mason S et al. J Clin Dent 2010
4. Hughes N et al. J Clin Dent 2010



SENSODYNE
DER SPEZIALIST FÜR SCHMERZEMPFINDLICHE ZÄHNE

dem Ausbildungszentrum für Zahntechniker. Alle an der Ausbildung beteiligten Personen waren anwesend: Die Prüfungskommission, die Verbandspräsidentin, die Fachexperten und die Vertreter der Sponsoren – ein sehr sympathisches und anerkennendes Verhalten.



Die Besten (v.l.n.r.): Erster: Philippe Deggeller, Dritter: Stefan Tasic, Zweite: Petra Ehrsam, und Roman Zersi, ebenfalls Dritter.



Josef Curda führte locker durch den Abend.

Erfolg wird belohnt

Für die besten Absolventen gab es von der Industrie grosszügige Geschenke: Cendres & Métaux offerierte 15, 10 und 5 Gramm Gold für die besten drei Absolventen, VITA offerierte einen Fortbildungskurs inklusive Übernachtung, PX Dental schenkte allen eine Flasche Champagner, und Kaladent-Unor offerierte allen einen Gutschein der Manor. Das schönste Geschenk machte der Verband Zahntechnischer Laboratorien der Schweiz: Zwei Kinogutscheine, um mit dem in letzter Zeit etwas vernachlässigten Partner wieder etwas zu unternehmen.

Der beste Zahntechniker 2011

Prüfungsleiter Josef Curda präsentierte den Gästen viele Bilder, welche während der Ausbildung und während der Abschlussprüfungen entstanden sind. Prüfungsaufgaben wurden präsentiert, über lustige Gruppenfotos wurde gelacht und von jedem Teilgebiet wurden die Abschlussarbeiten bestaunt. Alle Noten 4.7 aufwärts wurden mit Namen präsentiert. Es gibt immer wieder Lehrlinge, welche die Abschlussprüfungen nicht schaffen. Dieses Jahr haben aber alle 22 die Prüfungen bestanden. Viel Applaus und Jubel zeigten den Stolz der Eltern über die Erfolge ihrer Kinder. Mit der Abschlussnote von 5.5 brillierte Philippe Deggeller als bester seines Jahrgangs.

Implants Special



Therapie der Periimplantitis

Der Study Club Implantologie Winterthur und Umgebung behandelte das Thema in der Praxis für Kiefer- und Gesichtschirurgie im Pionierpark Winterthur.

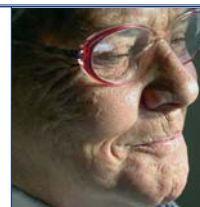
► Seite 14



Navigierte Implantat-Planung

Wann und wie setzt der erfahrene Kiefer- und Gesichtschirurg Dr. Marc Baltensperger die navigierte Planung in seiner Praxis ein?

► Seiten 17–19



Implantatrekonstruktion

mit Sofortbelastung. Ein Fallbericht von Dr. B. Peter aus Salzburg, wie er eine 64-jährige, geistig behinderte Patientin versorgte.

► Seite 22

5th Swiss Biomaterial Days: „Prävention versus Augmentation“

Am 24. und 25. Juni drehte sich im Hotel „Seeburg“, Luzern, alles rund um das Thema „Prävention versus Augmentation“. Ein hochkarätiges Referententeam erwartete die Teilnehmer. Dr. med. dent. Georg Bach berichtet für Sie.

Die Macher der bereits zum fünften Mal stattfindenden „Swiss Biomaterial Days“ zog es bei der 2011er-Auflage ihrer Fortbildungsveranstaltung an den Vierwaldstättersee. Hier genossen über 120 Zahnärztinnen und Zahnärzte aus Europa und Brasilien

Die erste Session des ersten Tages war hochinteressanten Workshops gewidmet, hier sprachen Dr. Detlev Klotz, DE-Duisburg, über Gewinnung patienteneigener Fibrinmembranen und bmps; Dr. Jens Schug, Zürich, berichtete seine Ergebnisse



Symposium und Ausstellung im historischen Panorama-Saal im Hotel Seeburg, Luzern.



Dr. Kurt Ruffieux, CEO Degradable Solutions, Schlieren; Prof. Dr. Wilfried Engelke, Univ.-Klinikum Göttingen, und André Vecellio, Degradable Solutions.

zwei Tage hochkarätige Fortbildung. Die wissenschaftliche Leitung oblag Prof. Dr. Walter Lückerrath von der Universität Bonn, der zudem einige vielbeachtete Beiträge zum wissenschaftlichen Programm beisteuerte. Als ebenso charmanter wie eloquenter Co-Moderator unterstützte ihn Dr. Kurt Ruffieux, Zürich.

Einem internationalen Referententeam gelang es unter der Modera-

tion über zehn Jahre Socket-Preservation und minimalinvasive Chirurgie.

Vom Auditorium mit grossem Interesse aufgenommen wurde das Statement Schugs, der klarstellte: „Ob ich bei der Socket-Preservation das bewährte easy-graft-Material oder die neue Chrystal-Variante verwende, da bin ich mir noch nicht im Klaren! Ich werde Sie auf dem Laufenden halten!“



Rechts: Prof. Dr. Walter Lückerrath, wissenschaftlicher Leiter der Tagung, Univ. Bonn, mit Dr. Georg Bach, Oralchirurg und Laserspezialist, Freiburg i. Br., Autor dieses Beitrages.

tion Lückerraths, den anspruchsvollen Themenkomplex „Augmentation oder nicht?“ zu hinterleuchten und wertvolle Tipps für die tägliche Praxis zu vermitteln.

Klar im Trend: Minimalinvasives Vorgehen

Im Panorama-Saal des Hotels Seeburg fanden an den beiden Tagen insgesamt drei Main Sessions statt.

Ebenfalls dem minimalinvasiven Therapieansatz widmete sich Dr. Dr. Karl-Heinz Heuckmann, DE-Chieming, der besonders auch die Tunneltechnik erläuterte.

„Klinische Ablaufprotokolle zur Ästhetischen Pontic Regeneration mit und ohne Socket Preservation“, dies das Workshop-Thema des Kongresspräsidenten Lückerrath. Der Erfinder der endoskopgeführten Den-

talchirurgie, Prof. Dr. Wilfried Engelke, DE-Göttingen, berichtete über seine Königsdisziplin, hier im speziellen über augmentative Verfahren mit Endoskopunterstützung.

Ultraschallunterstützung bei der Augmentation im Sinne eines Bone Splittings wurde im Workshop-Beitrag von Dr. Dr. Angelo Trodhan, Wien, eindrucksvoll dargestellt.

Ein weiterer Workshop-Beitrag steuerte PD Dr. Patrick Schmidlin vom ZZM Zürich bei, der klar die Möglichkeiten und Grenzen der Guided-Tissue-Regeneration darstellte und viele praxisrelevante Tipps vermittelte.

Gleich zu Beginn seiner Ausführungen stellte der Züricher Referent klar: „Bei uns an der Universität wird nahezu nicht mehr parodontal operiert. Lassen Sie lieber den korrekt gereinigten Geweben genug Zeit zur Heilung und motivieren Sie die Patienten richtig!“

Sehr kritisch setzte sich Schmidlin mit den aktuellen Paro-Studien auseinander und resümierte: „Jede Geschichte hat drei Gesichter – Deine, meine und die Wahrheit!“

Schöne neue (Zahn-)Welt?

Dr. Gerhard Wehring entführte das nach den Workshops wieder im Panorama-Saal versammelte Auditorium in die schöne neue digitale (Zahn-)Welt. Der in DE-Bellheim tätige Zahnarzt stellte zu Beginn fest: „Wie schön war es doch früher – einfaches zahnärztliches Indikationsspektrum, keine iPads und

Mobiltelefone – doch das ist vorbei.“

So stellte Wehring in seinen Ausführungen dar, wie er in seiner Praxis die „digitale Kette“ lebt. Ausgehend von den Basics „Farbe, Funktion und Fotos“ empfahl der Bellheimer Zahnarzt: „Machen Sie immer Fotos, vor allem zu Beginn der Behandlung!“ Von der Anamnese-Erhebung, über den CMD-Screening-Test und eine aufwendige Modellanalyse in diesen und weiteren Bereichen, integriert Wehring digitale Dokumentationen und Therapieoptionen in seine tägliche Praxis. Schwerpunkt in seinem Vortrag waren die dynamische Funktionsdiagnoseverfahren zur Vermeidung posttherapeutischer Komplikationen und die „digitale Abformung“. Bei letzterem Thema erläuterte der Referent verschiedene Verfahren und Systeme. Einen nachhaltigen Eindruck hinterliessen die hervorragend dokumentierten Patientenfälle.

Digitale Röntgenverfahren stellen einen weiteren Teil des Wehring'schen Beitrages dar. Pointiert stellte er fest: Dass in seiner Praxis kein Implantat ohne dentales Volumetomogramm gesetzt wird. Diese Aussage wurde im Auditorium und bei den Beiträgen weiterer Referenten durchaus kontrovers hinterfragt. Credo des Referenten: Digitale Verfahren vereinfachen – wenn richtig eingesetzt – die Arbeit und ein wesentlicher Teil der Wertschöpfungskette bleibt in der Praxis.

PD Dr. Patrick Schmidlin, ZZM Zürich, stellte die spannende Frage: „Periimplantitis – Parodontitistherapie auf Titan?“ Hier konnte der Referent darstellen, dass 2 bis 10 Prozent aller inserierten Implantate im Laufe der Zeit von einer periimplantären Läsion erfasst werden. Schmidlin wies auf die deutlichen Unterschiede zwischen Parodontitis und Periimplantitis hin und auf die aktuell dis-

Fortsetzung auf Seite 10 →

ANZEIGE

Die Vorzüge von Flexibilität. Das neue CS 9300 System:
Die ultimative „All-In-One“-Lösung mit „Flexi-Field-Of-View“

Carestream Dental Innovation Tour
Tourdaten und weitere Infos unter:
www.carestreamdental.com oder
Tel.: +49 (0)711 20707306

© Carestream Health, Inc. 2011.